

der Patient aber immer mit dem Bein, das der Druckseite entgegengesetzt ist, so ist die Muskulatur durch die leicht drehende Bewegung der Wirbelsäule so abgelenkt, daß eine Verschiebung der einzelnen Wirbel durch seitlichen Druck relativ leicht erfolgt.“

Ist das nicht gefährlich, so an der Wirbelsäule herumzudrücken?

Koch: „Man kann mit den Daumen nicht mehr als etwa fünfzehn Kilo Druck auf die Wirbelsäule ausüben. Das würde niemals ausreichen, um diese ‚knochenharte Konstruktion‘ zu verletzen. Tatsächlich ist auch keine einzige solche Panne in all den Jahren Dorn’scher Behandlung bekannt. Im Gegenteil – der Körper nimmt diese Korrekturen gerne an, und ein Zurückrutschen der Wirbel ist äußerst selten. Das seitliche Drücken der Wirbel an den Dornfortsätzen ist meist schmerzhaft, doch mit Beenden des Daumendruckes verschwindet auch der Schmerz sehr schnell.“

■ Was ich bestätigen kann. Kaum ist die (pardon!) Drückerei beendet, tut die Stelle nicht mehr weh.

Kann man diese Methode eigentlich auch als Laie anwenden?

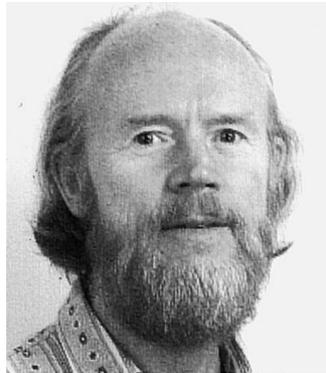
Koch: „Man kann sie in einem Tagesseminar erlernen. Sie ist wirklich einfach: Ist der Wirbel zur linken Körperseite verschoben, so drückt der Behandler mit dem rechten Daumen oder rechten mittleren Fingergelenk den Wirbel wieder in Richtung Körpermitte. Dabei hält er den rechten Arm (in Verlängerung mit Hand und Daumen) etwa in 45 Grad zur Rückenebene. Mit der anderen Hand hält er den Patienten um den Bauch herum am rechten Hüftknochen fest, damit er nicht umfällt. Ist der Wirbel zur rechten Seite verrutscht, so gilt das gleiche seitenverkehrt.“

■ Ist die Wirbelsäule bis zum 8. Brustwirbel (unterer Rand der Schulterblätter) gerichtet, wendet sich der Therapeut den oberen Brustwirbeln zu. Der Patient setzt sich auf einen Hocker und pendelt bei der Behandlung mit jeweils einem Arm statt Bein. Die Behandlung selbst bleibt gleich, während der Therapeut den Patienten von vorne an der pendelnden Schulter festhält.

Koch: „Das Drücken eines Wirbels erfolgt mit einem langsam steigenden und dann langsam abflachenden Druck beim Ausatmen des Therapeuten und Patienten, und zwar mehrmals hintereinander. Dann kommen die Streicheleinheiten:

Gegenseitiges kreisendes Drücken der Daumen auf beiden Seiten der Wirbelsäule und dann großflächiges Streichen nach unten. Danach kontrolliert der Behandler erneut den Stand der Wirbel/Dornfortsätze mit seinen beiden Daumen. Wenn keine Abweichungen mehr spürbar sind, ist die Behandlung an der Brustwirbelsäule beendet.“

■ Im Brustwirbelbereich ist bei mir alles in Ordnung. Koch fragt, wie es eigentlich jetzt mit meinem Rücken stehe. Sosehr ich fühle – da ist nicht das kleinste Schmerzchen zu spüren. So wird es übrigens auch später sein. Ich mache meine täglichen Übungen ziemlich gewissenhaft – und der Schmerz bleibt aus.



Der Therapeut Helmut Koch.

Schmerz, sagt Helmut Koch, sei ohnehin immer nur ein Signal des Körpers. „Und was machen wir damit?“ Vom Kampf mittels Spritzen, Tabletten, Tropfen oder gar Elektroreizen hält er nichts. „Der Kampf gegen etwas, das im eigenen Körper abläuft, ist langfristig immer fraglich. Annehmen und Sinnfindung ist der richtige Weg. Also Suche nach den tieferen Gründen. Schmerzen im Rücken, was auch immer sie für Gründe haben mögen, seien fast immer mit Fehlstellungen der Wirbel und Gelenke verbunden. In den allermeisten Fällen“, sagt Koch, „sind die Schmerzen, selbst die chronischen, nach einer Behandlung mit der Dorn-Methode weg.“

Manchmal, wenn die tieferen Gründe für die Schmerzen aktuell sind und nicht verändert wurden, kommen die Schmerzen wieder. Sie wollen uns Menschen daran erinnern, freiwillig etwas zu verändern.“ Denn jede Disharmonie im Gefühls- und Gedankenkörper, erklärt mir Koch, während er den Halswirbelbereich abtastet, mache sich über kurz oder lang als Blockade bemerkbar. „Die Blockade materialisiert sich dann im stofflichen Körper zu einer Unordnung (Unter- oder Überfunktion der Organe, Fehlstellungen von Wirbeln) und löst Schmerzempfindungen aus. Eine nun von außen kommende Ordnung – indem man beispielsweise den Wirbel wieder an die richtige Stelle führt – löst die Blockade im Ätherleib an dieser Stelle auf, und der Schmerz verschwindet sofort.“

Im Halswirbelbereich findet er noch einen schiefen Wirbel. Vorsichtig tastet Koch sich mit seinen Daumen vom 7. zum 5. Halswirbel hoch. Statt mit den Armen zu pendeln gilt es nun, den Kopf hin- und herzubewegen (‚Nein‘-Bewegung).

Im Halswirbelbereich ist bei mir alles in Ordnung. Koch fragt, wie es eigentlich jetzt mit meinem Rücken stehe. Sosehr ich fühle – da ist nicht das kleinste Schmerzchen zu spüren. So wird es übrigens auch später sein. Ich mache meine täglichen Übungen ziemlich gewissenhaft – und der Schmerz bleibt aus.

„Die Halswirbel 1 bis 4 lassen sich nicht über die Dornfortsätze tasten, mit Ausnahme des zweiten. Sie werden an den seitlichen Querfortsätzen getestet und korrigiert. Dicht unter den Ohren im Spalt zwischen Kiefer und Schädel läßt sich häufiger der erste Halswirbel (Atlas) finden. Dicht darunter, noch etwas tiefer im Hals, spürt man auch die Querfortsätze der 2. bis 5. Halswirbel.“

Beim symmetrischen Spüren an beiden Halsseiten mit den Kuppen der Mittelfinger fühlt man die möglichen Ungleichheiten verrutschter Halswirbel. Spürt man z.B. auf der rechten Halsseite einen Querfortsatz deutlicher als auf der linken Seite, so wird das durch einen seitlichen Druck in Richtung Wirbelsäulenmitte mit dem Mittelfinger oder Daumen korrigiert. Dabei dreht die andere Hand am Kinn des Patienten den Kopf hin und her. Der Druck bleibt immer nur eine bis zwei Sekunden (weil er häufig sehr schmerzhaft ist) und wird mehrmals wiederholt.“

Können Sie noch etwas zum Atlas-Halswirbel sagen?

Koch: „Er ist besonders wichtig. Auf ihm ruht ja der Schädel. Atlas-Verschiebungen können viele ernstliche Probleme bereiten, zum Beispiel Migräne, Dauerkopfschmerzen, Lähmungen, chronische Müdigkeit usw. Die Korrektur des Atlas erfolgt mit drei gleichzeitigen Handbewegungen des Therapeuten: seitlicher Druck auf den rechten oder linken Querfortsatz der Halswirbel, Drehen des Kopfes, sanftes Hochziehen des Kopfes mit beiden Händen.“

In diesem Zusammenhang ist auch der 7. Halswirbel, der ‚Prominente‘, wichtig. Er steht an der Schwelle zwischen Kopf und Körper, wie ein Torwächter. Seine Blockade kann den Energiefluß in den Kopf behindern und kann auch zu Sehschwäche, Hörproblemen, Schwindel, Gedächtnisschwund, Depressionen und Migräne führen.“

■ Ist es nicht wunderbar zu wissen, daß wir solch ernstlichen, bedrängenden Krankheiten vielleicht mit ein paar gezielten ‚Handbewegungen‘ den Gar aus machen können? Meine Rückenschmerzen haben sich jedenfalls bis heute nicht zurückgemeldet!

Literatur dazu:
Lesen Sie zu diesem Thema das Büchlein „Heilen über die Wirbelsäule nach Dorn und Breuß“ von Harald Fleig. Sie können es im [Amazonas](#) Markt direkt bestellen.

■ Falls Sie sich mehr über diese Behandlungsmethode wissen möchten oder einen Kurs darin besuchen: Wenden Sie sich an Helmut Koch, Heilpraktiker, Webergasse 13, D-88131 Lindau/Bodensee; Tel. (0049) (0)8382/2 33 19; FAX mit gleicher Vorwahl und Rufnummer 94 62 39.